

Die Biographie des Dr. Martin Luther

Quellen: Zschoch, Vorlesung 'Reformation' WS 99/00 ; zur Mühlen, Reformation I, 31-49; RGG³

Martin Luther wurde am 10. Nov 1483 in Eisleben geboren. Sein Vater **Hans Luder** war im Kupferbergbau erfolgreich tätig. Die Erziehung im **Elternhaus** war streng und religiös geprägt.

1497/8 besuchte er die Domschule in Magdeburg und wohnte dort bei den ‚Brüdern vom Gemeinsamen Leben‘. Sein **Grundstudium** der artes liberales absolvierte Luther in kürzest möglicher Zeit von 1501-1505 an der Universität Erfurt. Seine Lehrer dort waren **Jodokus Trutvetter** und **Bartholomäus Arnoldi von Usingen**. Das anschließende Studium der Jura hatte Luther aufgenommen, als während eines Gewitters am 2. Juni 1505 neben ihm der **Blitz** einschlug – in Todesnot gelobte er: „Hilf heilige Anna, ich will Mönch werden!“

Der Augustiner-Mönch Martinus als Theologieprofessor

Unter größten Bedenken stimmte die Familie seinem Eintritt ins Kloster der **Augustiner-Eremiten** in Erfurt am 17. Juli 1505 zu. Die Selbstanalysen des Noviziats weckten in Luther die **Klosteranfechtungen**, deren Heilung ihn über Jahre beschäftigte. Gegen die Anfechtungen half ihm die Demutstheologie seines Ordens wenig. Auch die mittelalterliche Sakramentslehre brachte Luther kaum voran, weil sie die Bewährung der sakramental mitgeteilten Gnade in einem verdienstlichen Handeln forderte.

Im Sept. 1506 legte Luther die Profess ab, am 4. April 1507 empfing er die Priesterweihe. Während des anschließenden Theologiestudiums entwickelte sich Luther zu einem Theologen nominalistisch-ockhamistischer Prägung, der bereits seit dem Herbst 1508 vertretungsweise Vorlesungen in Wittenberg hielt.

Nach einem vierwöchigen **Röm-Aufenthalt** 1510 wurde Luther im Okt 1512 zum **Doktor der Theologie** promoviert. Auf der durch **von Staupitz** übertragenen **Professur ‚Lectura in biblia‘** las Luther über die Genesis (1512), über die Psalmen (1513-15), den Röm (1515f), den Gal (1516f) und den Hebr (1517f). Seine theologische Tätigkeit war zeitlebens exegetischer Natur: Er entwickelte Theologie nicht als System, sondern ausgehend vom biblischen Text. Seine Theologie ist daher eine Sammlung exegetischer Erkenntnisse. Den vierfachen Schriftsinn benutzte Luther dabei immer seltener.

Reformatorischer Durchbruch

In seiner Glosse zu **Ps 71** benutzt Luther 1513 erstmals reformatorisches Gedankengut: Der Glaube ist auf die rettende Gerechtigkeit Gottes ausgerichtet. Einen Wandel im Verständnis der Gerechtigkeit Gottes vollzieht Luther in der **Röm-Vorlesung 1516**: Luther erkennt, dass die Gerechtigkeit Gottes nicht, wie in der mittelalterlichen Theologie, die strafende Gerechtigkeit Gottes meint, sondern die rettende Gerechtigkeit Gottes, die die Ursache des Heils ist und dem Menschen allein im Glauben zuteil wird. Dieses Verständnis wird durch seine Lektüre des antipelagianischen Augustin gestützt.

Luthers kritische Auseinandersetzung mit der scholastischen Theologie in der Röm-Vorlesung führte zu mehreren **Disputationen** 1516/7, in denen Luther seine Paulusexegese auf der Grundlage **Augustins** erfolgreich verteidigte.

In einer Tischrede 1532 und in der Vorrede zu seinen Opera Latina 1543 berichtet Luther vom sog. ‚**Turnerlebnis**‘: Die Meditation über **Röm 1,17** in einer Studierstube im Turm des Wittenberger Augustiner-Eremiten-Klosters habe ihn zu einem neuen Verständnis der ‚Gerechtigkeit Gottes‘ geführt. Wann, bleibt unklar.

Erst 1524 legt Luther sein Mönchsgewand ab; 1525 heiratet er Katharina von Bora, eine entflohene Nonne. Mit ihr hatte er mehrere Kinder. Die Familie Luther war zu seinen Lebzeiten eine der reichsten Wittenbergs.

Der alte Luther

(Zu den Jahren 1517-29 vgl. übrige FactSheets!) Seit 1530 ist Luther einer unter vielen Reformatoren, gilt aber als Autorität. Er konzentriert sich auf **Gesamtdarstellungen seiner Theologie**, die wieder seinen erfahrungstheologischen Ansatz unter Beweis stellen. Die Beziehung Gott-Mensch steht für ihn im Mittelpunkt.

Aus der großen Politik zieht er sich zunehmend zurück: An den Religionsgesprächen 1540/1 ist er nicht beteiligt – die Ausgleichsformel über die Rechtfertigungslehre lehnt er ab.

Seine Einstellung zu den **Juden** radikalisiert sich: Während er 1523 in ‚Dass Jesus Christus ein geborener Jude sei‘ seine Aufforderung zur Konversion nett verpackt, fordert er 1542 in „Wider die Juden und ihre Lügen“ die Vernichtung ihrer kulturellen und religiösen Existenz.

Luther war seit 1525 oft krank gewesen – an einem Steinleiden, das 1537 in Schmalkalden fast zu seinem Tod geführt hätte, und an einem chronischen Ohrenkatarrh. Mit seinen **Erkrankungen** hingen schwere seelische Depressionen zusammen. Er starb am 18. Feb 1546 in Eisleben an den Folgen einer Angina pectoris.